

# Herborner Tageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werktag.  
Bezugspreis: Vierteljahr 2,40 M.  
ohne Bringerlohn.

Druck und Verlag  
J. M. Sed'sche Buchdruckerei  
Otto Sed.

Inserate: Kleine Petitzelle 20 Hg.  
Fernruf: Nr. 20.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 17518.

Nr. 12.

Dienstag, den 15. Januar 1918.

75. Jahrgang.

## Die Krise.

**Richtigstellungen. — Hertlings Rede im Hauptauschuß verschoben.**

Der „Frkf. Btg.“ wird aus Berlin, 14. Jan. gemeldet: Im Zusammenhang mit den zur Zeit in Berlin stattfindenden Besprechungen zwischen der Reichsleitung und der Obersten Heeresleitung sind, zum Teil wohl nicht unabsichtlich, eine Reihe von Gerüchten durch die Zeitungen verbreitet worden, die die bestehende Verwirrung noch vermehrt haben. Die Nachricht, daß der Staatssekretär v. Kühlmann aus Brest-Litowsk nach Berlin gekommen sei, ist ebenso unrichtig wie die Meldung, daß Graf Bernstorff nach Berlin berufen worden sei.

Aus der Tatsache, daß Graf Hertling am Dienstag im Herrenhause das Wort ergreifen wird, geht hervor, daß er nicht krank sein kann, wie ein Berliner Morgenblatt von ihm behauptet hatte. Die von dem Reichstanzler beabsichtigte Rede zur auswärtigen Politik, die für Mittwoch vom Hauptauschuß des Reichstages vorgesehen war, wird sich voraussichtlich noch um einige Tage verzögern. Mit den umlaufenden Krisengerüchten hängt das aber nicht zusammen.

## Erledigung der Berliner Beratungen.

Berlin, 15. Jan. (M.) Der „Völk.-Anzeiger“ schreibt: Die Berliner Konferenzen zwischen dem Reichstanzler und der Obersten Heeresleitung über die Kriegszielefragen können als erledigt betrachtet werden. Es ist ein Ausgleich geschaffen worden, bei dem die Oberste Heeresleitung, wie sie beabsichtigt hatte, lediglich die militärischen Interessen vertrat. Der Ausgleich schafft für die Verhandlungen im Osten klare Grundlagen und nach dem Westen freie Bahn, die wiederum ihre Grenzen in den Staatsnotwendigkeiten des deutschen Reiches finden. — Wir hoffen, so fügt das Blatt dieser anscheinend halbamtlichen Meldung hinzu, daß der nunmehr geschaffene Ausgleich bald publiziert wird, damit das deutsche Volk endlich einmal erfährt, was eigentlich beabsichtigt wird. Es ist wohl möglich, daß der Reichstanzler in seiner nächsten Rede im Hauptauschuß eine entsprechende Erklärung abgeben wird. Für diesen Fall hoffen wir, daß er bald sprechen wird, denn jeder Tag ist ein Gewinn, um den das deutsche Volk früher von der Klarheit und Zielsicherheit seiner Geschäftsführung überzeugt wird.

Berlin, 15. Jan. (M.) Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, fand gestern nicht nur eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums, sondern auch eine Besprechung im Reichstanzlerpalais statt, an der außer dem Grafen Hertling und einigen Vertretern der Reichsleitung auch Hindenburg und Ludendorff teilnahmen. Unterstaatssekretär von dem Busche hat im Verlaufe des Nachmittags den Parteiführern einige Ausführungen über den Gang der Verhandlungen in Brest-Litowsk gegeben. Die Reichsleitung steht, wie das „Berliner Tageblatt“ feststellt, nach wie vor auf dem Standpunkt, den sie vorher in der Frage der Kriegsziele und bisher in den östlichen Fragen eingenommen hatte, und es wird versichert, daß der Reichstanzler an der Erklärung, die er im Hauptauschuß des Reichstages über diese Fragen abgegeben hat, festhalte. Es sind an Herrn von Kühlmann keine neuen Instruktionen gefandt worden. Die früheren Richtlinien behalten ihre Gültigkeit. Der Plan einer neuen Teilung Polens durch Abtrennung größerer Gebiete dürfte angesichts der Bedenken, die gegen ihn geltend gemacht werden könnten, nicht in einer Weise behandelt worden sein, die eine Verständigung ausgeschlossen hätte. Einige scheinen die Oberste Heeresleitung und die Reichsleitung darüber zu sein, daß in Brest-Litowsk russischen Verschleppungsversuchen mit Entschiedenheit entgegenzutreten werden müsse. Die Reichsleitung will den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes für die russischen Völker nach wie vor unverändert aufrecht erhalten. Die Ausführung des Selbstbestimmungsrechtes durch Wahlen usw. halten sie aber erst dann für möglich, wenn der Friede geschlossen und die Ordnung wieder bühlig hergestellt sei.

## Eine Erklärung der „Nordd. Allg. Btg.“

Berlin, 14. Jan. Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt redaktionell unter der Überschrift „Tatsachen und Gerüchte“: Reichstanzler Graf von Hertling hielt in den letzten Tagen mehrfach dem Kaiser Vortrag und hatte zahlreiche Besprechungen. Eine vertrauensvolle Aussprache fand zwischen dem Reichstanzler und den zur Zeit hier anwesenden Heerführern statt. Die Mitteilungen über einen für heute einberufenen Kronrat sind unrichtig. Es liegen keine sachlichen

Differenzen vor, die eine Entscheidung im Kronrat verlangten. Auch sonst gehen mancherlei unrichtige Nachrichten durch einzelne Blätter. So wird gemeldet, daß Staatssekretär von Kühlmann und Botschafter Graf von Bernstorff in Berlin eingetroffen seien. Beide Angaben sind falsch.

## Vorträge und Empfänge beim Kaiser.

Berlin, 15. Jan. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser empfing gestern vormittag Se. K. H. den Kronprinzen, den Reichstanzler Grafen von Hertling und den Generalfeldmarschall von Hindenburg. Ferner hörte Se. Majestät den Generalsstabsvortrag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und den Vortrag des Unterstaatssekretärs von dem Busche.

## Der Krieg.

### Der deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, (Wolff-Büro. Amtlich.)  
15. Januar 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Mazedonischen Front.

Die Lage ist unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Starke Angriffe, die der Italiener gegen die österreichisch-ungarischen Stellungen am Monte Asolone und Monte Berpita führte, sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Tagesüber in den Angriffsabschnitten anhaltende Feuerkämpfe dehnten sich zeitweilig nach Westen über die Brenta, nach Osten über die Piave aus. Auch längs der unteren Piave und in Verbindung mit italienischen Vorstößen im Piavedelta, war die Artillerie-Tätigkeit vielfach gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Der Krieg zur See.

### Der deutsche U-Bootkrieg.

Berlin, 14. Jan. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote hat unter schneidiger Führung des Oberleutnants zur See, Luhs, lediglich im Vermellanal 5 Dampfer und 3 Fischereifahrzeuge mit rund 21 000 Br.-Keg.-Ton. versenkt, eine Leistung, die um so nennenswerter ist, als die Erfolge von einem kleinen U-Boot und in einem Seegebiet erzielt wurden, in dem die feindliche Gegenwirkung besonders stark ist. Alle Dampfer mit Ausnahme eines, waren bewaffnet und tief beladen; es konnten namentlich festgestellt werden der englische bewaffnete Dampfer „Jolanthe“ (3031 Ton.), sowie der bewaffnete englische Tankdampfer „Aroa“ (4839 Ton.), der in geschickt durchgeführtem Angriff aus einem stark gesicherten Tankdampfergeleitzug herausgeschossen wurde. Die versenkten Fischdampfer waren englischer Nationalität und führten die Namen „Gratitude“ (B. M. 25), „Baruna“ (B. M. 43) und (B. M. 201).

Der Chef des Admiralstabs des Marine.

## Vom Tage.

### Wiederaufnahme der Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Berlin, 15. Jan. (M.) Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, sind die Verhandlungen in Brest-Litowsk gestern nachmittag wieder aufgenommen worden. Auch heute vormittag werde eine Sitzung der Delegierten stattfinden.

### Fliegerangriffe auf Karlsruhe.

Karlsruhe, 14. Jan. (Amtlich.) Bei einem heute Mittag auf Karlsruhe erfolgten Fliegerangriff wurden einige Bomben abgeworfen. Eine Person wurde ganz leicht verletzt. Militärischer Schaden ist nicht entstanden, sonstiger Sachschaden gering.

### Die Verhaftung Caillaux.

Paris, 14. Jan. Die „Agence Havas“ meldet: Caillaux ist heute morgen verhaftet und unverzüglich in das Gefängnis für Kranke gebracht worden. — Die Verhaftung Caillaux wurde alsbald bekannt

und machte Eindruck. Das Publikum riß sich förmlich um die Abendblätter und besprach eifrig die Nachricht. Alle Abendblätter erscheinen mit großen Überschriften und stellen die Verhaftung seines Freundes Bolos in Aussicht. Ohne die Ursache der Verhaftung zu nennen, berichten die Blätter, daß ein Schließfach Caillaux in Florenz unter dem Namen Renomard in dem Finanzinstitut der Banca Italiana di sconto aufgefunden worden sei. Nach dem „Intransigeant“ hätte dieses Schließfach Wertpapiere in beträchtlicher Höhe und Papiere enthalten, deren Bedeutung unbestreitbar sei. Das Blatt fügt hinzu: Es ist ein Schriftstück in die Hände der Militärgerichtsbarkeit gelangt, dessen Bedeutung und Wichtigkeit nicht gestattet, Caillaux länger auf freiem Fuße zu belassen.

### Englands Schiffverluste, ein Drittel seiner Kriegsausgaben.

Haag, 15. Jan. (M.) Aus London wird gemeldet: Die „Shipping Gazette“ schreibt: In der letzten Zeit haben wir eine Woche gehabt, wo unsere Schiffverluste durchschnittlich 20 000 Tonnen täglich überstiegen, was also hinsichtlich des Wertes der vernichteten Schiffe einen Verlust von rund 500 000 Pfund darstellt. Die Verluste hinsichtlich der Ladung sind bedeutend größer, besonders im Hinblick auf den bis aufs Äußerste ausgenutzten Laderaum der Schiffe. Wir müssen also sagen, daß die Verluste an Handelschiffen ein Drittel unserer Kriegsausgaben erreichen.

### Lloyd George hofft auf Verständigung.

Bern, 15. Jan. (M.) Ein Londoner Telegramm des „Newport Herald“ meldet, gestützt auf Mitteilungen aus höchsten Kreisen, daß Lloyd George von Deutschland die Annahme eines Kompromisses in der elsass-lothringischen Frage erwartet.

## Aus Nah und Fern.

Herborn, den 15. Januar 1918.

\* Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt der Mustetier Fritz Schumann aus Burg.

\* Aus russischer Gefangenschaft ist eine Postkarte von D. Dehert aus Herborn hier eingetroffen, die in origineller Weise geschrieben, die russische Zensur passiert hat und uns in kurzen Worten ein Bild von der traurigen Lage, wenigstens eines Teiles unserer in russischer Gefangenschaft geratenen Feldgrauen giebt. Die Karte, welche uns im Original vorliegt, ist aus Borowitschi vom 10. Okt. 1917 datiert und lautet: „Liebe Mutter! Bin noch am Leben. Es ist sehr schlecht. Wenig Brot haben wir zu essen. Es ist schlimmer wie im Zuchthaus. Unserer Lage gehts besser wie uns. Man behandelt uns wie Schweine. Keine Schuhe, keine Wäsche. Wir arbeiten wie Hunde umsonst“. Hoffentlich geht es unseren Gefangenen inzwischen besser.

\* (Keine Bezugspflicht für Eisenbahnfahrten.) Immer wieder taucht in der Öffentlichkeit das Gerücht auf, daß die Eisenbahnverwaltung sich mit dem Gedanken tragen soll, eine Bezugspflicht für Fahrten im Fernverkehr einzuführen. Es wird auf Anfrage an maßgebender Stelle mitgeteilt, daß nach wie vor an eine derartige Maßnahme nicht zu denken ist, da ihre Durchführbarkeit so gut wie ausgeschlossen erscheint. Die Eisenbahnverwaltung weist immer wieder aufs neue darauf hin, daß jedes unnütze Reisen in der jetzigen Kriegszeit eine Schädigung unserer Kriegswirtschaft bedeutet.

\* Gießen. Das Stadttheater veranstaltet in dieser Woche Kohlenersparnis halber keine Vorstellungen.

\* Marburg. Unter den Studierenden der hiesigen Universität geht ein Schreiben um, in dem gegen die Verleihung der Würde des Ehren doktors für ungelehrte Leistungen Einspruch erhoben wird. Es lautet: „Wir Angehörige der Universität Marburg protestieren dagegen, daß es an deutschen Hochschulen möglich ist, sich die gelehrte Würde eines „Dr. h. c.“ durch geldliche Leistungen erwerben zu können. Wir bedauern, daß eine hohe juristische Fakultät der Hochschule zu Heidelberg Herrn Kommerzienrat Netter und Herrn Geheimen Kommerzienrat Wosse die „Dr. juris utriusque h. c.“ für Schenkungen verliehen hat. Wir fragen: Ist es nicht möglich, solche an sich dankenswerte Taten, die aber mittelbar gelehrter Arbeit dienen, auf andere Art hervorzuheben? Wir fragen: Ist es nicht durch einen organisatorischen Mangel der Hochschule bedingt, daß sie sich durch gelegentliche Schenkungen aus ihrem Bildungsziel sich ergebende prinzipielle Forderungen erfüllen lassen muß? Soziale Wohltätigkeit löst nicht die soziale Frage. Schenkungen machen nicht aus



**Drogerie A. Doelnick**